

**Kucher, Felix**

**Vegetarianer**

Picus, ISBN 978-3-7117-2120-4, 231 S..

Regelrecht besessen ist er von seinen Ideen, dieser Karl Wilhelm Diefenbach, den seine Jünger ‚Meister‘ nennen. Berauscht ist er von seinen Predigten, mit denen er im Süddeutschen die Menschen davon überzeugen will, ihr Leben von Grund auf radikal zu ändern und einer besseren, gesünderen Zukunft entgegen zu streben. Eine neue Heilslehre verkündet er: Fleischlos soll der Mensch sich ernähren, sich jedweder Kleidung – wann immer möglich – entledigen, die Liebe als eine freie praktizieren, sich nicht länger dem Joch von Ehe und Kirche unterwerfen. Belächelt wird er wegen seiner verwegenen Ideen, beschimpft auch, zuweilen sogar verprügelt und als Spinner, Faulenzer und Wirrkopf abgetan. ‚Kohlrabiapostel‘ wird er genannt. Seine Lehrmeister heißen u. a. Kneipp, Kellog und Bircher. Wenn doch die Menschen ein Einsehen hätten und die ständige Geldnot ihm nicht den Lebensalltag vergrätzen würde. Wie schön könnte dann das Leben sein. Mit seinen Frauen und Kindern, deren lateinische Namen (Helios, Stella, Lucidus) vom unerhört Neuen künden, vom Baden in Luft und Licht, gesunder Ernährung und einem Leben ohne alle gesellschaftlichen Zwänge. Doch die Welt ist am Ende des 19. Jahrhunderts noch nicht bereit für Diefenbachs Bewegung. Immer neue Rückschläge, Unverständnis, materielle Not zwingen ihn zu Kompromissen. Er, der große Reformator und zwar begabte, dennoch immer nur mittelmäßige Maler, der sich selbst als Heilsbringer Träumende, scheitert auf ganzer Linie. Der „Künder einer neuen Zeit stirbt am 15. Dezember 1913 unter höllischen Schmerzen an einem Darmverschluss, sein Körper wird [...] eingäschert, die Urne [...] weicht Ende der zwanziger Jahre der eines anderen Eingäscherten.“ (S. 230 f.) – War also alles Streben vergebens? Aus, vorbei, vergessen? Weit gefehlt!

Dem Klagenfurter Romancier Felix Kucher sei Dank. Sein genau recherchierter und klug komponierter historischer Roman lässt einen faszinierenden Menschen wieder auferstehen, dessen modernes und aktuell wieder viel diskutiertes Handeln uns verblüfft und regelrecht staunen macht. In Lexik und Syntax ganz der beschriebenen Epoche angepasst, stellt Kucher eine Persönlichkeit vor, die damals wie heute aus der Zeit gefallen zu sein scheint und doch zugleich zum Ideenlieferanten für zahlreiche Aspekte stimmiger Lebensgestaltung wird. Diefenbachs Zeitgenossen belächelten ihn, taten ihn als Spinner ab, verwehrten ihm die Anerkennung. Heute hingegen erfahren viele seiner Ideen hohe Wertschätzung.

Literatur, wenn sie gut ist, verdichtet Ideen und liefert Denkanstöße. In diesem Sinne hat Felix Kucher einen überzeugenden Roman verfasst. Dabei beschreibt er das Scheitern des Vegetarianers Diefenbach häufig so komisch und humorvoll, dass die Lektüre (bei aller traurigen Trostlosigkeit des Geschehens) geradezu ausgesprochenes Vergnügen bereitet. Wie schon mit seinen drei vorangegangenen und ebenfalls bei Picus erschienenen Romanen (*Malcontenta*, *Kamnik* und *Sie haben mich nicht gekriegt*) macht Kucher uns Leser\*innen auch mit seiner Erzählung über Leben und Leiden des Karl Wilhelm Diefenbach ein ganzes Stück klüger. Was kann man sich mehr von einem Roman wünschen?!

**SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP**

©Peter Cremer, März 2022